

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 18 (1991)
Heft: 2

Anhang: Lokalnachrichten : Spanien, Portugal = Nouvelles locales : Espagne

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spanien/Espagne Portugal

Communiqué de l'Ambassade de Suisse au Portugal

Accord entre le Portugal et la Suisse en matière d'autorisation de séjour

Le Portugal et la Suisse ont signé, le 12 avril 1990, un accord sur le traitement administratif des ressortissants d'un pays dans l'autre après une résidence régulière et ininterrompue de cinq ans. Cet accord est entré en vigueur le 1^{er} juillet 1990 et a été publié dans le Diário da Republica le 7 janvier 1991 (Decreto no I/91). Nous vous communiquons ci-après les dispositions qui concernent nos compatriotes résidant au Portugal:

1. Les ressortissants suisses justifiant d'une résidence régulière et ininterrompue au Portugal de cinq ans ont, d'une part, le droit inconditionnel et de durée indéterminée de résider sur tout le territoire portugais, d'autre part, le droit de changer de domicile, d'employeur et de profession, y compris celui d'exercer une activité indépendante, sauf en ce qui concerne les professions légalement réservées aux citoyens portugais, et de passer librement d'une activité salariée à une activité indépendante ou vice-versa. Ils obtiennent, à leur demande, un titre de résidence d'une durée de validité de dix ans, automatiquement renouvelable pour des périodes identiques.

2. Les séjours temporaires effectués au Portugal à des fins d'études, de stages et de cures médicales ne sont pas pris en compte dans le calcul des cinq ans. L'accomplissement du service militaire obligatoire ou d'un service social de remplacement n'interrompt pas le séjour ouvrant le droit au titre de résidence. La période de séjour n'est pas non plus interrompue par des absences inférieures à six mois si, durant ce laps de temps, le ressortissant suisse conserve au Portugal le centre de ses intérêts familiaux et professionnels. Le droit au titre de résidence prend fin lorsque le départ définitif est annoncé ou après une absence du Portugal de six mois. Sur demande présentée avant l'échéance du délai de six mois, celui-ci peut être prolongé jusqu'à deux ans.

Le personnel suisse de l'Ambassade

Plusieurs membres de la colonie suisse du Portugal ont exprimé le souhait d'être informés des mutations au sein du personnel suisse de l'Ambassade. Aussi nous vous communiquerons désormais les changements au fur et à mesure qu'ils interviennent. Voici la liste du personnel actuel:

M. Erik-Roger LANG, Ambassadeur
M. Thomas FUEGLISTER, Conseiller d'Ambassade
M. André BROHY, Chef de Chancellerie
M. Pierre ZBINDEN, Adjoint de Chancellerie
Mme Pierrette PERISSET, Secrétaire
Mme Jacqueline ULDRY, Secrétaire
Mme Jeanine CHETELAT FORJAZ, Téléphoniste
Mme Marinella MENGHETTI, Stagiaire de Chancellerie

men, in den folgenden Städten zu besichtigen sein:

Palma de Mallorca:

Voraussichtlich Oktober 1991.

Valladolid:

Oktober 1991 – Sala de exposiciones de la Biblioteca Pública.

Burgos:

Oktober/November 1991 – Sala de exposiciones del Consulado del mar.

Salamanca:

November 1991 – Sala Lazarillo.

Las Palmas:

Einzelheiten stehen noch aus.

Im Grossraum Barcelona wurde die Ausstellung schon vor dem Erscheinen dieser Ausgabe der «Schweizer Revue» durchgeführt, und zwar im April in der Hauptstadt und im Mai in Terrassa.

In Madrid gelangt «Auge in Auge mit der Schweiz» nicht zur Ausstellung, dafür aber wird vom 10. März bis 11. Mai des kommenden Jahres im Centro de Arte Reina Sofia in Madrid als schweizerischer Beitrag für Madrid, Kulturhauptstadt Europas 1992, Harald Szeemann's Ausstellung «Visionäre Schweiz» zu sehen sein, die anlässlich der 700-Jahr-Feier dieses Jahr in Zürich gezeigt wird. Nähere Angaben über das Parallelprogramm zu dieser Ausstellung werden folgen. *Red.*

Barcelona

Escuela Suiza de Barcelona

Generalversammlung 1990

Am 12. Dezember 1990 fand im Grossen Saal der Schweizerschule Barcelona die Generalversammlung des Schulvereins statt. Der Präsident, Herr Dr. Peter von Escher, wies in seinem Jahresbericht auf die revidierten und angenommenen Statuten hin, die erlauben, dass auch Mitglieder nichtschweizerischer Nationalität in den Schulvorstand gewählt werden können. Der weitere Rückgang der Schülerzahl schweizerischer Nationalität hatte zur Folge, dass die Schule entsprechend weniger Subventionen für die Schüler und Lehrer erhielt. So wies die Erfolgsrechnung erneut ein Defizit aus, das mit 5,5 Mio. Ptas. jedoch wesentlich unter jenem des Vorjahres stand. Die Aussichten für die nächsten Jahre sehen aber positiver aus, da wieder mit mehr Schweizer-

700 Jahre Confœderatio Helvetica

«Auge in Auge mit der Schweiz»

Unter dem obigen Titel hat die Schweizerische Kulturstiftung PRO HELVETIA eine für das Ausland bestimmte Wanderausstellung geschaffen. Es stehen davon 160 Exemplare in nicht weniger als 25 Sprachen zur Verfügung, die an 600 verschiedenen Orten in allen fünf Weltteilen zur Schau gelangen. Die Ausstellung setzt sich zum Ziel, ausländischen Besuchern spezifische Aspekte des schweizerischen politischen Lebens und insbesondere

unseren Föderalismus näherzubringen. Folgerichtig bilden denn auch die drei politischen Grundpfeiler unseres Staatswesens, nämlich Gemeinde, Kanton und Eidgenossenschaft den Kern der Ausstellung.

In Spanien läuft die Ausstellung unter dem Titel «Suiza – frente a frente» mit dem Untertitel «El federalismo en la política cotidiana» und wird, wie wir einer Mitteilung der Schweizerischen Botschaft in Madrid entneh-



kindern gerechnet werden kann und durch weitere doppelt geführte Klassen die Gesamtschülerzahl noch ansteigt. Ausserdem wies der Präsident auch auf die im neuen spanischen Schulgesetz vorgesehene Verlängerung der obligatorischen Schulzeit bis zum 16. Altersjahr hin. Der Schulvorstand hofft aufgrund dieser Perspektiven, die Schule bald wieder aus den «roten Zahlen» herausbringen zu können.

Der Direktor der Schule, Herr Michel Hubli, orientierte in seinem Bericht die Anwesenden über das Geschehen des vergangenen Schuljahres: Neuerungen in den Stundenplänen und Lektionentafeln, Neues im Informatikunterricht, Aufwertung des Französisch-Unterrichtes, Studienwochen, Landschulwochen, Schüleraustausch mit anderen Ländern, Skilager und Feste während des Jahres. Die Bestrebungen zur Anerkennung der Schule als Auslandschule in Spanien (bis zur 12. Klasse und inklusive der Handelsschule) wurden weitergeführt. Ende des Schuljahres kam von der Generalitat de Catalunya die Zusage, im Schuljahr 1990/91 nach den beantragten Plänen das Projekt ausführen zu können. Auch die weiteren Schritte zur Anerkennung der Ausbildung mit Abschluss der bernischen Maturität und nachfolgender eidgenössischer Anerkennung sind in vollem Gange. An der Schweizerschule werden die beiden Typen C und D geführt, Typus C ausgerichtet auf Mathematik und Naturwissenschaften und Typus D mit besonderem Schwergewicht auf modernen Sprachen und Geschichte. Die Detailplanung und Anpassung der Lehrziele und der Stoffprogramme wird die Schulleitung und die Lehrerschaft in den nächsten Jahren noch intensiv beschäftigen. So hat die «innere» Schulreform der Schweizerschule früher begonnen als die in Spanien vorgesehene Neuausrichtung des Schulwesens aufgrund der LOGSE.

Positive Meldungen brachte auch Herr Hans Müller, Verantwortlicher der Baukommission. Das neue Projekt über den Um- und Ausbaud des Brusi-Pavillons konnte weiterverfolgt werden und steht nun vor der Realisierung. Im umzubauenden Erdgeschoss entsteht ein neuer Rhythmiksaal, im neuen ersten Stock vier Schulzimmer und ein Informatiksaal mit 20 Arbeitsplätzen und im zweiten Stockwerk ein Zeichensaal mit guten Lichtverhältnissen und einer grossen begehbaren Terrasse. Gleichzeitig war die Renovation des gesamten Untergeschosses des alten Schulhauses vorgesehen, wo die Duschen und die Heizung erneuert wurden und bereits eingeweiht werden konnten. Falls es die finanziellen Möglichkeiten der Schule erlauben, wird in der letzten Bauphase in den nächsten Jahren auch die Casa Pintor in die Schulbau-

ten integriert und zum Bibliotheks- und Medienzentrums der Schule ausgebaut. Diese baulichen Massnahmen werden längerfristig auf die Qualität und Kapazität der Schule einen wesentlichen Einfluss haben, indem ermöglicht wird, Parallelklassen mit geringeren Schülerzahlen zu führen und das Potential der Schule generell besser zu nutzen.

Am Schluss der Generalversammlung wurden die Wahlen durchgeführt. Nach neun Jahren Mitarbeit hatte die Aktuarin Frau Yolanda Crevoisier de Poulain auf eine Wiederwahl verzichtet. Zwei Mitglieder spanischer Natio-

nalität wurden neu in den Vorstand gewählt. Somit setzt sich der Schulvorstand für das Jahr 1990/91 wie folgt zusammen:

Dr. Peter von Escher, Präsident
Karl Jauslin, Vizepräsident
Javier Pons-Formosa (neu), Kassier
Mario Sala, Aktuar
Roberto Loppacher, Hausverwalter
Erna Bertschinger, Beisitzerin
Jorge Brentano, Beisitzer
Hans Müller, Beisitzer
José Luis Torra (neu), Beisitzer

Geschäftsführer in der Sociedad Suiza de Barcelona

Seit über 10 Jahren treffen sich praktisch monatlich eine Gruppe von Geschäftsführern im Schweizer Club Barcelona. Teilnehmer sind Geschäftsführer von Schweizer Firmen, die im Raum Barcelona tätig sind und Schweizer, welche in einer spanischen Firma eine führende Funktion ausüben.

Verbunden mit einem Mittagessen wird jeweils eine angesehene Persönlichkeit eingeladen, die über aktuelle wirtschaftliche, rechtliche oder kulturelle Themen referiert, welche dann auch im Kreis mit Fragen und Antworten vertieft werden. Die Organisation läuft jeweils von einem anderen Unternehmen aus, das an diesem Kreis teilnimmt.

Das Generalkonsulat von Barcelona unterstützt diesen Zirkel intensiv, nicht nur durch die aktive Teilnahme des Generalkonsuls und/oder des Vizekonsuls, sondern auch mit der Propagierung des Kreises unter den neuen Schweizer Firmen, die sich in Katalonien etablieren.

Zusammenfassend kann man sagen, dass sich monatlich in einer netten und gelassenen Atmosphäre Bekannte und Freunde treffen, welche irgendeine Beziehung mit der Schweiz haben, mit dem Ziel, ein aktuelles Thema zu behandeln, wie auch unter sich Geschäftsbeziehungen zu pflegen.

Jorge von Brentano

Altea

Club Suizo Costa Blanca

Rückblick – Ausblick

Ende Februar hielt der Club seine Generalversammlung ab. Im Jahresbericht wurde festgestellt, dass die Aktivität des Vereins erfreulich gesteigert werden konnte. Es wurde nun monatlich je eine Veranstaltung durchgeführt; Vorträge, Wanderungen, Autoquiz, Nationalfeiertag und das Chlaustreffen standen auf dem Programm. Ein Tagesausflug ans Mar Menor hatte so grossen Anklang gefunden, dass er gleich zweimal durchgeführt werden musste. Eine Gruppe von 33 Mitgliedern nahm an einer siebentägigen Reise in den Norden Spaniens teil. Wie eh und je betätigte sich eine Gruppe wöchentlich einmal beim Pétaquespiel in Alfaz del Pi. Die neu gegründete Werkgruppe hat floriert; es wurde getöpfert, Keramik bemalt und mit Trockenblumen gebastelt. Die Gruppe organisierte auch einen Flohmarktstand am Oktoberfest in Calpe und erwirtschaftete für die

EMAUS-Stiftung einen Reinerlös von 210 000.– Peseten.

Nach dem Rückblick wurden die Jahresrechnung, der Revisorenbericht und das Budget genehmigt. Eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages ab 1992 auf 2000 Peseten wurde angenommen. Nach aufschlussreichen Mitteilungen des eingeladenen Generalkonsuls, Herrn Hilber, konnte die Sitzung geschlossen werden, und man traf sich zum gemeinsamen Mittagessen.

Während im März eine Versicherungsspezialistin über das Versicherungswesen orientierte, wurde im April auf einer herrlichen Wanderung der Peñón de Ifach bei Calpe, das Wahrzeichen der Costa Blanca, bestiegen, um einmal den weiten Rundblick von dort oben zu geniessen. Wie die Mandelblütenwanderung ins Jalóntal im Februar, musste auch die-

ser Ausflug wegen schlechter Witterung verschoben werden.

An unserem Ende Mai stattfindenden Autoquiz wird nicht rallyemässig gefahren, sondern man gondelt gemütlich von Posten zu Posten, wo knifflige Fragen gelöst und lustige Geschicklichkeitsübungen an immer neu gebastelten Geräten absolviert werden müssen. Jeder Teilnehmer erhält einen Preis; u.a. konnte man dieses Jahr zwei Gratis-Busreisen in die Schweiz gewinnen. Endziel der Fahrt war der Safaripark im Aitana-Gebiet.

Der 700-Jahr-Feier der Schweiz werden drei Anlässe gewidmet. Im Juni wollen wir einmal Schweizergeschichte zum Schmunzeln hören. Den Nationalfeiertag werden wir wie gewohnt ausgedehnt mit Musik und Tanz feiern, und schliesslich werden wir uns dann im Herbst an einem Vortrag mit der Schweiz von heute und morgen befassen.

Zwischendurch wird aber im Juni ein Tagesausflug nach Sagunt organisiert. Die grosse Reise wird uns diesmal im Herbst in den Nordosten Spaniens führen. Im Oktober wird der Flohmarkt zu Gunsten EMAUS wieder unsere Damen beschäftigen. Im November schliesslich, wollen wir uns mal gegenseitig in einer Ausstellung die Produkte unserer Hobbys vorführen und damit vielleicht den einen oder anderen zum Mittun bewegen. Und damit wird es schon wieder Zeit sein für die Vorbereitungen zum Chlausfest im Dezember.

Das Einzugsgebiet unseres Clubs ist ausgedehnt; die Anlässe finden abwechselnd im Norden der Provinz Alicante bis Denia und im Teil südlich des Peñón de Ifach bis Benidorm unter immer andern Bedingungen statt. Ausser in Alfaz del Pi wird nun jeden Mittwoch auch am Cabo de la Nao fleissig Pétanque gespielt, nach vorherigen gymnastischen Übungen, denn, so hat man uns versichert, Aktivität erhalte gesund! Weitere Mitspieler werden in den offenen Gruppen jederzeit gerne ins Spiel eingeführt. Ob es wohl einmal zu einem gemütlichen Turnier mit einem andern Schweizerclub kommt?

Alex Attinger, Präsident
Tel. 96 574 74 73

Redaktionsschluss für die Lokalseiten

Délai de rédaction pour les pages locales

3/91: 24.08.91 (Altea)

4/91: 1.11.91 (Altea)

DIES UND DAS...

España es diferente: Katzen im Senat!

Wenige Stunden nur bevor die Herren Senatoren zu ihrer Sitzung vom 9. April zusammentraten, brachte eine Katze im ehrwürdigen Ratssaal nicht weniger als sechs Junge zur Welt. Zu diesem Zwecke hatte sie sich eine schwer zugänglich Ecke hinter der Lautsprecheranlage ausgesucht, und in der kurzen Zeitspanne zwischen ihrer Entdeckung und dem Beginn der Sitzung war es nicht mehr möglich, die Katzenfamilie an einen passenderen Ort zu dislozieren. Das Personal hatte

nur gerade noch Zeit, der Mutter Milch und etwas zum Fressen hinzustellen. Wie später verlautete, führten sich die Katzen während der Sitzung mustergültig auf und machten sich nicht durch Zwischenrufe oder anderswie unliebsam bemerkbar!

(Inzwischen hat sich die Tierschutzgesellschaft der Mutter und ihrer Jungen angenommen und damit: Ende gut, alles gut!)

F. Ch. B.

Kulturelles Streiflicht

Wir gratulieren...

Die am 8. April in Madrid durchgeführte Jahresversammlung der Asociación de Corresponsales de Prensa Extranjera en España (Verband der ausländischen Pressekorrespondenten in Spanien) hat unseren Landsmann **Werner Herzog** zu ihrem neuen Präsidenten gewählt. Der Verband wurde 1923 gegründet, und zur Zeit gehören ihm 150 Mitglieder aus vier Kontinenten an.

Werner Herzog, geboren 1942 in Zürich, lebt seit 1974 als Iberien-Korrespondent für den Tages-Anzeiger, die Basler Zeitung sowie einige führende deutsche Presseerzeugnisse in Madrid. Ausser auf Spanien und Portugal erstreckt sich seine Berichterstattung auch auf die Maghreb-Staaten. Seine Artikel über das Tagesgeschehen finden ihre wertvollen Ergänzung in ausserordentlich gut fundierten Hintergrundberichten, die den grösseren Rahmen für das Verständnis des Alltagsgeschehens bilden.

*

Wir freuen uns über die Werner Herzog zuteil gewordene Ehrung und wünschen ihm Glück und Erfolg in seinem neuen Wirkungskreis. Auf der anderen Seite des Ozeans, genau genommen in Los Angeles, wurden am 25. März dieses Jahres die 1927 von der Academy of Motion Picture Art and Sciences geschaffenen und als «Oscar» in kurzer Zeit weltberühmt gewordenen Auszeichnungen für künstlerische Leistungen im Film verliehen. Wenn auch schon früher Schweizer Film-

schaffende zu Ehren gelangt sind, so stellt doch das Jahr 1991 für unsere Heimat insofern einen Höhepunkt dar, als nicht weniger als drei unserer Landsleute mit der begehrten Statue ausgezeichnet wurden.

Der heute in den grünen Seiten zur Verfügung stehende Raum erlaubt es uns leider nicht, Ihnen «unsere» Preisträger und ihre Werke vorzustellen, und wir müssen unsere Würdigung auf die nächste Ausgabe der «Schweizer Revue» verschieben. Mindestens aber ihre Namen sollen Ihnen nicht vorenthalten bleiben: Es sind **Xavier Koller**, **Arthur Cohn** und **Stefan Kudelski**.

Red.

Berichtigung

In der letzten Ausgabe der «Schweizer Revue» war ein Abschnitt des Berichtes über die Präsidentenkonferenz den Ausführungen von Herrn Dr. Peter Escher über die Schweizerschule Barcelona gewidmet. Dabei ist der Satz über die zukünftige Form der Gymnasialstufe unvollständig abgedruckt worden. Der vollständige Satz lautet wie folgt: «Die Oberstufe wird in Zukunft als schweizerisches Gymnasium nach Typ C (naturwissenschaftliche Richtung) und Typ D (neusprachliche Richtung) bis zur Matura geführt.»

F.Ch.B.

Pèlerinage

Villageois, lève-toi et marche! (I)

Le miracle de Saint Mamès

Si tous les chemins mènent à Rome, il ne faut pas aller à Saint-Jacques de Compostelle pour assister à une procession. Si on quitte, au hasard d'un tournant, les sentiers battus d'un parcours touristique fléché, l'appel des cloches d'une vieille église romane du 12^e siècle, maintes fois rapistolée depuis, invite les habitants de Aldea de San Esteban à participer à la procession annuelle de Saint Mamès et de la Vierge Marie.

Cela se passe vers midi et quelque, dans un de ces minuscules hameaux égrénés dans la vaste campagne de Soria, région riche en fleurons romans. Si aujourd'hui, jour de fête, le village compte près de deux cents habitants, durant le reste de l'année une dizaine de personnes à peine y vivent. Aldea de San Esteban est un exemple typique d'un village qui se meurt et souffre de l'inexorable exode rural. Et si les autorités publiques ne savent plus à quel saint se vouer pour enrayer ce dépeuplement des campagnes, heureusement Saint Mamès réussit au moins une fois par an à réunir les paroissiens en exode pour célébrer sa fête le dernier samedi du mois d'août. En fait, Saint Mamès tombe le 17 août. Mais ne faut-il pas faire une concession d'ordre paratique aux pèlerins citadins soumis aux contraintes des weekends?

Cette fête est l'occasion de réunir le clan familial et de se retrouver entre amis. C'est que depuis la veille déjà, le village s'anime, s'affaire, s'agite... Vendredi après-midi, la statue polychrome de Saint Mamès qui vit toute l'année en hermite oublié dans son hermitage à l'autre bout du hameau, est portée en procession à l'église du village où elle prend pour vingt-quatre heures la place généralement réservée à la statue de la Vierge Marie. Celle-ci est à son tour invitée à pren-



Le dernier samedi du mois d'août, Saint Mamès retourne en procession jusqu'à l'hermitage pour reprendre sa place habituelle qu'il avait troquée, pendant 24 heures, avec la Vierge Marie.

dre l'air pour aller de l'église à l'hermitage et retour le lendemain.

En somme Saint Mamès, qui est-ce? Peu connu, sauf dans quelques régions de l'Espagne, Saint Mamès ou Mamet a été décapité vers l'an 273 dans un amphithéâtre de Césarea en Capadoce parce qu'il avait refusé de renier sa foi chrétienne. Il est vêtu en laïque d'une tunique courte et d'une cape, ou selon la mode de l'époque. Ses attributs sont des gazelles ou des biches dont il buvait le lait pour survivre dans le désert. Sur les gravures populaires, une mère portant son enfant dans les bras, est agenouillée aux pieds de Saint Mamès qu'on priaient traditionnellement pour qu'il intercède en faveur des nourrissons.

Samedi, les fidèles se rassemblent autour de l'église et certains sont allés déposer une offrande en nature aux pieds de la statue polychrome. Les uns offrent des biscuits, un cake, d'autres une douzaine de madeleines.

Les enfants portent leurs vêtements du dimanche. Les ruelles s'animent. Elles sont



Les offrandes posées aux pieds du Saint, seront vendues, aux enchères, en fon de procession.

parées de petits drapeaux internationaux tendus entre les façades lamentables par négligence. Le son des cloches s'envole au lointain et dans l'agitation des derniers préparatifs, Saint Mamès, de blanc fleurie, porté par quatre hommes vaillants et suivi du curé, quitte déjà l'église pour former la procession. Saxophone et tambour imposent leurs notes nostalgiques, un tantinet gitanes, au brouhaha de la foule qu'ils rappellent à l'ordre sacré. D'un ton peu convaincant, le curé récite une litanie monotone: cette fête est religieuse... Les porteurs de drapeaux ouvrent la procession et s'évertuent maladroitement de faire onduler et flotter leurs bannières mais le manque de pratique rend les mouvements ankylosés. Malgré le sérieux de l'évènement, un rire en sourdine déride la foule voyant que le drapeau reste accroché aux maigres fils électriques et décorations improvisées. Mais la musique continue à rythmer les pas.

*Y. de Muralt
(A suivre)*

Mme Yolande de Muralt, auteur de l'article sur St. Mamès ainsi que des photographies qui l'accompagnent, est l'épouse du Conseiller d'Ambassade, M.D. de Muralt, attaché à notre représentation diplomatique à Madrid. Nous ne doutons pas que son travail sur une vieille tradition religieuse qu'un petit hameau de la province de Soria a su conserver pendant des siècles et que ses descendants célèbrent fidèlement chaque année, saura capter l'intérêt de nos lecteurs. En leur nom nous remercions l'auteur de son autorisation de publier son article dans la «Revue Suisse».